

## U Can Take

9.9. bis 23.9.2022

### Künstler\*innen

Gabi Blum  
Johannes Evers  
Ruth Geiersberger  
Haveit  
Lars Koepsel  
Marco Schuler  
Lisa Stertz  
Felix Helmut Wagner  
Max Weisthoff

### Künstler\*innen der AdBK

Esther Abdelghani mit Diana Wöhrl  
Leonard Schulz und Team

Mittelpunkt der Express-Ausstellung bildet die großformatige Wandmalerei ‚You Can Take‘ des Münchner Künstlers Lars Koepsel, die sich als komplexes mehrfarbiges Schriftbild in der gesamten Höhe des DG Kunstraums präsentiert. Inspiriert durch das Studium chinesischer Kalligrafie aus dem ersten Jahrtausend vor Christus setzt sich Koepsel seit den frühen 1990er Jahren in seinem Werk hauptsächlich mit Schrift auseinander. Im Jahr 2020 wurde in der Gruppenausstellung ‚Wieder und Wieder. Ritual, Kontemplation, Obsession‘ eine dreiteilige großformatige Papierarbeit des Künstlers, basierend auf den Schriften ‚Die Göttliche Komödie‘ von Dante Alighieri (1265-1321) im DG Kunstraum gezeigt. Der Text wurde vom Künstler Wort für Wort auf Papier geschrieben und durch unzählige Überlagerungen unleserlich gemacht. Im Fall der Wandmalerei entstehen die Überlagerungen auf dem Trackpad.

Die Arbeit ‚You Can Take‘ greift den Refrain „you can take my body, you can take my bones, you can take my blood, but not my soul“ des Songs ‚At The Purchaser's Option‘ von Rhiannon Giddens<sup>1</sup> auf. Das Kernmotiv des Liedtextes ist bereits im 13. Jahrhundert im mittelhochdeutschen Minnesang zu finden, unter anderem bei Walther von der Vogelweide: *joch sint iedoch gedanke frî*. Die Entstehung des Volksliedes ‚Die Gedanken sind frei‘ mit der heute bekannten Melodie wird auf den Zeitraum zwischen 1810 und 1820 datiert und die letzte Version stammt von Hoffmann von Fallersleben. Immer wieder war das Lied in Zeiten politischer Unterdrückung oder Gefährdung ein Ausdruck für die Sehnsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit. Als Robert Scholl Anfang August 1942 wegen kritischer Äußerungen gegen Hitler inhaftiert wurde, spielte ihm seine Tochter Sophie Scholl eben dieses Lied abends an den Gefängnismauern mit der Blockflöte vor.

Bereits seit der Antike wird die grundlegende philosophische Frage der Beziehung von Körper und Seele, oder allgemeiner Materie und Geist, verhandelt. Sind Geist und Körper zwei verschiedene Substanzen? Wenn ja, wie sind sie miteinander verbunden? Wenn nein, ist der Geist etwas Körperliches oder der Körper eine Form des Geistes? Diesen im Raum visualisierten Themenkomplex loten die regionalen und internationalen Künstler\*innen mit einem kontrastreichen Video- und Performanceprogramm aus.

Marco Schuler spielt in kurzen Sequenzen mit der Schwerkraft, Johannes Evers stellt berühmte Skulpturen nach und Gabi Blum platziert sich in Gemälden. Der Aufgang zur Empore verwandelt sich in den schmalsten Kinosaal der Welt und zeigt die junge Co-Produktion ‚Submersion‘ unter der Regie von Leonard Schulz aus der Jahresausstellung der Bühnenbild-Klasse Brack an der AdBK. ‚U Can Take‘ eröffnet mit kontrastreichen Performances zum OPEN ART Wochenende unter anderem mit Max Weisthoff aus München, der Themen wie Maske, Kontrolle und Übergriffigkeit bearbeitet und dem HAVEIT-Kollektiv aus Pristina (Kosovo), die sich in ihrer Arbeit mit queerfeministischen Themen wie Frauen\*- und LGBTQ+ Rechten auseinandersetzen. Der Körper wird in einem selbstreflexiven Akt verdinglicht, er wird aber auch zum Schauplatz von Wunden, Schmerz und Gewalt.

In der klassischen Performance definiert sich Präsenz ganz entscheidend über den Körper und doch geht sie darüber hinaus. Gina Pane bringt es auf den Punkt: „Der Körper wird selbst zur Idee, während er vorher nichts anderes war als ein Übermittler von Ideen. Es gibt einen ziemlich ausgedehnten Bereich, der es wert ist, erforscht zu werden. Von dort aus ist es möglich, andere Räume zu betreten, wie den der Kunst zum Leben, in denen der Körper nicht länger eine Repräsentation ist, sondern eine Transformation.“<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Rhiannon Giddens (\* 21. Februar 1977 in Greensboro, North Carolina) ist eine Sängerin traditioneller US-amerikanischer Folk- und Old-Time-Musik, aber auch irisch-gaelischer Musik.

<sup>2</sup> Walther von der Vogelweide: ob ich mich selben rüemen sol, Lied der ‚Neuen Hohen Minne‘.

<sup>3</sup> Gina Pane, übersetzt und zitiert nach: Francesca Alfano Miglietti, Extreme bodies. The use and abuse of the body in art, Mailand 2003. S. 28

Performancekunst ist für manche Menschen, die sich für zeitgenössische Kunst interessieren, schwer zugänglich. Marina Abramović beweist mit der Performance ‚The Artist Is Present‘, die im New Yorker MoMA Tausende von Besucher\*innen anzog, dass das auch ganz anders sein kann. Und so liest sich auch ihre Autobiografie<sup>4</sup>: Es ist als säße sie beim Erzählen ihrer Geschichte direkt vor der lesenden Person. Im Rahmen der Finissage leiht die Münchner Performancekünstlerin Ruth Geiersberger, auf den ersten Blick scheinbar das Gegenteil von Marina Abramović, der Performance-Ikone ihre Stimme.

### Programm

Eröffnung mit Performanceprogramm  
zur Open Art

Fr. 9.9.2022

18.15 Uhr Felix Helmut Wagner, Wien

19 Uhr Max Weisthoff, München

Sa. 10.9.2022

14 Uhr Esther Abdelghani mit Diana Wöhrl, München

16 Uhr Haveit, Pristina (Kosovo)

So. 11.9.2022, 14 bis 16 Uhr

Gabi Blum, München

Lisa Stertz, Berlin

Finissage

Fr. 23.9.2022, 19 Uhr

Ruth Geiersberger liest

Marina Abramović ‚Durch Mauern gehen‘

Weitere Informationen finden Sie unter [www.dg-kunstraum.de](http://www.dg-kunstraum.de)

Bitte kontaktieren Sie Daniela Lange bei Nachfragen zu Text- oder Bildmaterial telefonisch unter +49 89 282548 oder per E-Mail unter [presse@dg-kunstraum.de](mailto:presse@dg-kunstraum.de)

Die Ausstellung wird gefördert durch



---

<sup>4</sup> Marina Abramović: Durch Mauern gehen, München 2016.